



PRESSEMITTEILUNG

Umfuge: Betriebe sorgen sich um die Ausbildungsfähigkeit und wollen mit Schulen kooperieren **Eine Sonder-Umfrage von „arbeitgeber ruhr“ zeigt Licht und Schatten beim Thema Ausbildung**

Viele heimische Betriebe sorgen sich um die Qualifikation ihrer Bewerber. Über 40 % der Betriebe sehen hier das gravierendste Problem bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Andere Ausbildungshemmnisse spielen dem gegenüber eine untergeordnete Rolle. Das ist das zentrale Ergebnis einer Sonder-Umfrage von „arbeitgeber ruhr“, deren Auswertung jetzt zum Start des Ausbildungsjahres vorliegt. In der Arbeitsgemeinschaft von „arbeitgeber ruhr“ sind die führenden Unternehmensverbände des Ruhrgebiets mit Verbandssitzen in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen zusammengeschlossen. Die insgesamt 17 Arbeitgeberverbände repräsentieren rund 2.200 Mitgliedsunternehmen.

An der aktuellen Umfrage haben sich 237 Unternehmen beteiligt. Sie repräsentieren insgesamt wiederum fast 300.000 Beschäftigte und stellen aktuell über 15.000 Ausbildungsplätze. Die Umfrage wurde in den Sommermonaten Juli und August durchgeführt.

Trend: Frühzeitiger Kontakt mit dem Nachwuchs gesucht

Neben der Sorge um die Ausbildungsfähigkeit sticht ein weiteres Ergebnis der Erhebung heraus. So suchen immer mehr Unternehmen die Zusammenarbeit mit den Schulen, um frühzeitig mit dem zukünftigen Nachwuchs in Kontakt zu treten. Für über die Hälfte der Betriebe ist diese Kooperation von großer Bedeutung. In den letzten Jahren hat die Bedeutung dieser Zusammenarbeit immer mehr zugenommen.

„Die Intensivierung der Kooperation mit den Schulen wird von der regionalen Wirtschaft immer mehr zum festen Bestandteil der Fachkräftesicherung. Hier liegen für Schüler und Unternehmen große Chancen für die Zukunft“, so Ernst-Peter Brasse, Geschäftsführer der hiesigen Unternehmensverbände.

Unternehmen reagieren auf den demografischen Wandel

„Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Unternehmen bereit sind, zu investieren, wenn es um die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen geht. Dies ist auch dringend

notwendig, denn die Umfragedaten zur Qualifikation sind ein echtes Alarmsignal“, so Brasse. „Gerade im Ruhrgebiet berichten Personalverantwortliche uns zunehmend, dass sie bei einer immer größeren Anzahl von Bewerbern grundlegende Fertigkeiten und eine ausreichende Einstellung zur Arbeit vermissen“, erläutert Brasse.

Die heimische Wirtschaft könne zwar vielen Jugendlichen entgegenkommen und öffne sich auch geringer qualifizierten Schulabgängern, sie könne die Versäumnisse und Fehler der vorangegangenen Jahre aber nicht auffangen oder reparieren. „Es gilt, um das Ruhrgebiet als attraktiven Standort für Unternehmen zu sichern, mehr in Bildung und Betreuung zu investieren.“ Nach der Erhebung konnten im vergangenen Ausbildungsjahr fast 20 % der Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. „Wer über unversorgte Bewerber klage, muss das wissen“, erklärte Brasse.

Lob für duale Ausbildung

In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels könne sich die Wirtschaft nicht erlauben, dass viele junge Leute ohne Perspektive blieben. „Bei jedem fünften Betrieb ist bereits ein Engpass bei Fachkräften zu spüren, das zeigt auch die Umfrage.“ Demnach können ca. 25 % der Betriebe Stellen gar nicht oder nur mit Zeitverzug besetzen. „Der Fachkräftemangel sei spürbar, aber noch nicht flächendeckend“, so Brasse. Insbesondere seien bei den Betrieben technische Berufe gefragt.

Die Umfrage zeige klar, dass die Betriebe der Ausbildung nach wie vor einen hohen Stellenwert einräumen. „Die Unternehmen unterstreichen ganz klar den Wert der dualen Ausbildung. Nicht nur ein Studium bietet gute Chancen. Es bleibt unsere Aufgabe, jungen Menschen die guten Perspektiven – gerade auch der technischen Ausbildungsberufe – zu vermitteln“, so Brasse zu den zukünftigen Aufgaben der Unternehmensverbände abschließend.

Dortmund, den 5. September 2014

Unternehmensverbände für
Dortmund und Umgebung